

Landwirtschaftszählung 2020 – Strukturen im Wandel –

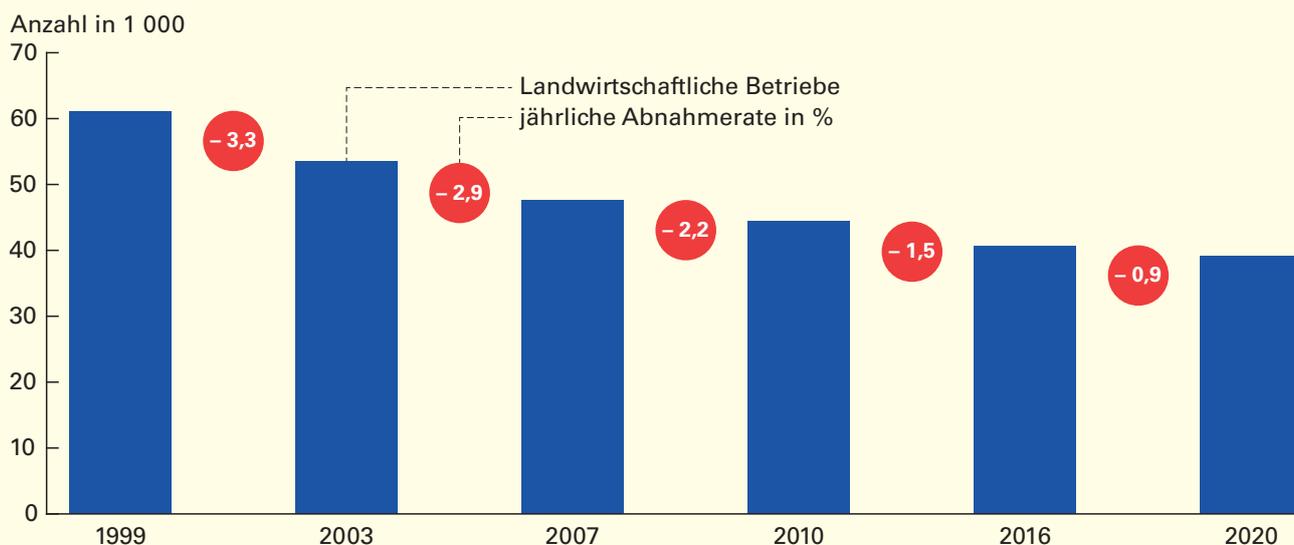
Noch 39 085 Betriebe im Land

Seit vielen Jahren werden die landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg immer weniger: Im Jahr 2020 waren es noch 39 085. Vor gut 20 Jahren (1999) waren es noch 61 000 Betriebe.

Seit der Jahrtausendwende hat sich jedoch das Tempo des Strukturwandels – gemessen an der Zahl der Betriebe – zunehmend verlangsamt. Die jährlichen Abnahmeraten verringerten sich von über – 3 % zu Beginn des Jahrtausends auf etwa – 2 % vor einem Jahrzehnt. Im Anschluss nahm das Tempo weiter ab. Für den Zeitraum zwischen

2016 und 2020 ergibt sich rechnerisch sogar eine jährliche Abnahmerate von weniger als einem Prozent (– 0,9 %). Das Prinzip des „Wachsens oder Weichens“ hat sich damit in seiner offenkundigen Form – die Betriebe werden weniger und die verbleibenden Betriebe immer größer – ein Stück weit überlebt. Der Strukturwandel ist damit aber mitnichten zum Stillstand gekommen, andere Facetten haben an Bedeutung gewonnen und möglicherweise beschleunigt er sich aus demographischen Gründen wieder: Nie war der Anteil älterer Betriebsinhaber/-innen höher als in 2020.

Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg 1999 bis 2020*)



*) Alle Jahre in den ab 2010 gültigen Erfassungsgrenzen.
Datenquelle: Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

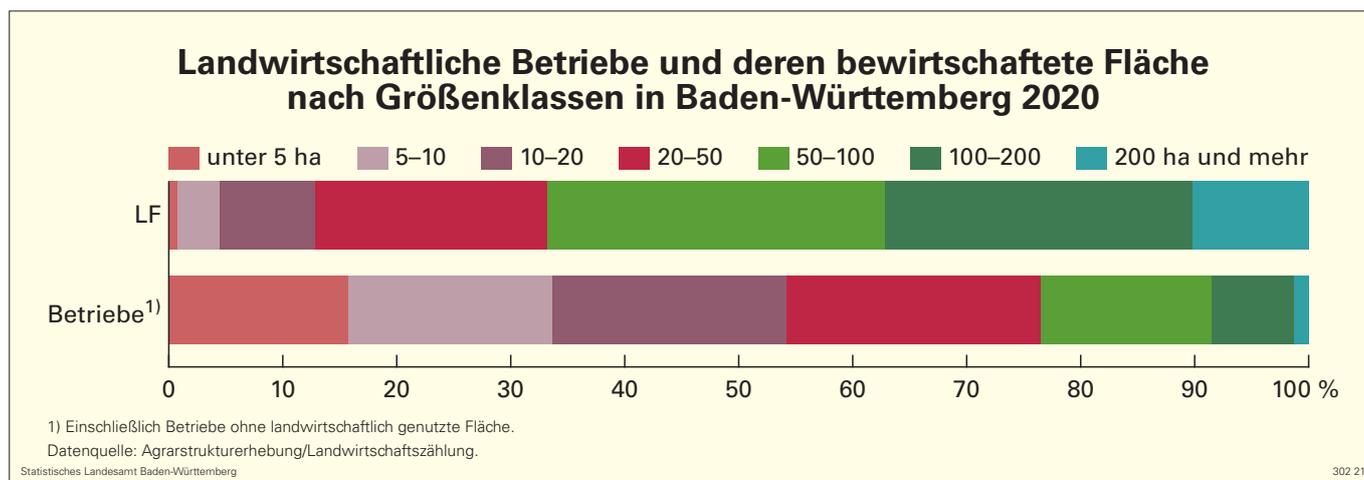




Viele kleine Betriebe, aber Fläche vorwiegend bei großen Betrieben

Die Mehrzahl der Betriebe (54 %) im Land bewirtschaftet weniger als 20 Hektar (ha) landwirtschaftlich genutzter Fläche, ihr Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) insgesamt beträgt aber nur wenig mehr als ein Zehntel (13 %). Nur ein Viertel der Betriebe ist größer als 50 ha LF. Dieses obere Viertel bewirtschaftet aber mit zwei Dritteln

die Mehrheit der Fläche. Nur 3 345 Betriebe (Anteil 9 %) im Land bewirtschaften mehr als 100 ha LF, aber gut ein Drittel (37 %) der Fläche. Die Wachstumsschwelle liegt bei mehr als 100 ha LF, das heißt, im Zeitvergleich nimmt nur noch die Zahl der Betriebe mit mehr als 100 ha LF zu. In allen anderen Größenklassen nimmt die Zahl der Betriebe ab.



Betriebsgröße nur knapp halb so groß wie im Durchschnitt

Die durchschnittliche Betriebsgröße in Baden-Württemberg beträgt im Jahr 2020 36 ha LF. Damit ist der Abstand zum Bundesdurchschnitt (63 ha) nach wie vor deutlich. Unter den Flächenländern ist lediglich in Bayern die durchschnittliche Betriebsgröße (37 ha) ähnlich niedrig. Immerhin gibt es in Baden-Württemberg zwischenzeitlich auch Betriebe, die in Größen-

ordnungen vorstoßen, die früher den östlichen oder nördlichen Ländern vorbehalten waren: die größten Betriebe im Land bewirtschaften inzwischen eine Fläche von über 1 000 ha. Zum Vergleich: Es gibt in Baden-Württemberg fast 200 Gemeinden, deren gesamte Gemarkungsfläche kleiner ist als die Betriebsfläche dieser größten Betriebe.

Fast 5 Milliarden Euro Produktionswert in 2019

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg erzeugten im Jahr 2019 mit Gütern und Dienstleistungen einen Produktionswert von knapp 5 Milliarden (Mrd.) Euro. Die pflanzliche Erzeugung trug mit über 2,7 Mrd. Euro mehr als die Hälfte (55 %) zum Produktionswert der Landwirtschaft im Südwesten bei.

Neben den Sonderkulturen, wie unter anderem Obst, Gemüse und Weinbau, ist der Getreideanbau mit einem Produktionswert von 0,6 Mrd. Euro der wichtigste pflanzenbauliche Produktionszweig. Der Produktionswert der tierischen Erzeugung belief sich in 2019 in Baden-Württemberg auf knapp 1,9 Mrd. Euro.

Futterbaubetriebe vor Ackerbaubetrieben

Die landwirtschaftlichen Betriebe können nach ihren betrieblichen Schwerpunkten klassifiziert werden. Die größte Gruppe stellen die Futterbaubetriebe, also Be-

triebe, die ihren Schwerpunkt in der Haltung von Rindern oder der Erzeugung von Milch haben. Auf Platz 2 liegen die Ackerbaubetriebe, die ihren Schwerpunkt in



der Erzeugung von Feldfrüchten haben. Es folgen die Dauerkulturbetriebe mit Obst- oder Weinbau. Betriebe ohne eindeutigen Schwerpunkt sind Gemischtbetriebe oder sogenannte Verbundbetriebe. Zahlenmäßig klein, aber produktionsintensiv, sind Veredlungs- und Gartenbaubetriebe.

Einzelunternehmung dominiert, GbRs im Kommen

Die große Mehrheit (88 %) der landwirtschaftlichen Betriebe wird als Familienbetrieb, als sogenanntes Einzelunternehmen, geführt. Der rechtliche Inhaber ist hier eine einzelne natürliche Person oder ein Ehepaar. Allerdings gewinnen gemeinschaftliche Betriebsformen zunehmend an Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die im Jahr 2020 einen Anteil von über 10 % erreicht hat. Die GbR kann vielfältig ausgestaltet werden. Die Partner der Gesellschaft können aus dem familiären Umkreis (zum Beispiel Ehepartner/Kinder)

Betriebsinhaberinnen sind (immer noch) die Ausnahme

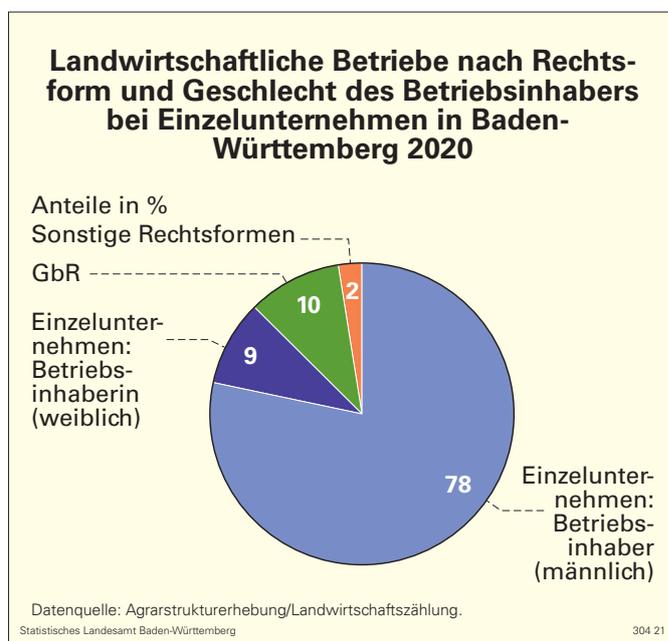
Von den 34 214 Einzelunternehmen ist die große Mehrheit in der Hand männlicher Personen: nur einer von zehn Betrieben gehört einer Frau. An diesem Verhältnis hat sich auch in den vergangenen Jahrzehnten nichts Wesentliches geändert: Im Jahr 1999 bezifferte sich der Anteil der Betriebsinhaberinnen auf 9 %. Auch als Betriebsleiterin sind Frauen eine Ausnahmeerscheinung: nur knapp 10 % der landwirtschaftlichen Betriebe werden von einer Frau geleitet. Als Arbeitskraft treten sie deutlich mehr in Erscheinung: mehr als ein Drittel (37 %) der in der Landwirtschaft tätigen Personen sind weiblich.

Unternehmensverflechtungen wenig verbreitet

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2020 wurden erstmals Untersuchungen zu Verflechtungen in der Landwirtschaft angestellt. Insgesamt gibt es in Baden-Württemberg nur rund 150 landwirtschaftliche Betriebe (Anteil 0,4 %) mit einer Gesamtflä-



stammen, GbRs gibt es aber auch ohne familiären Kontext. Die Kooperation kann die gesamte Palette eines landwirtschaftlichen Betriebes umfassen, aber auch nur einen speziellen Betriebszweig betreffen. Alle anderen Rechtsformen haben in der Landwirtschaft nur marginale Bedeutung



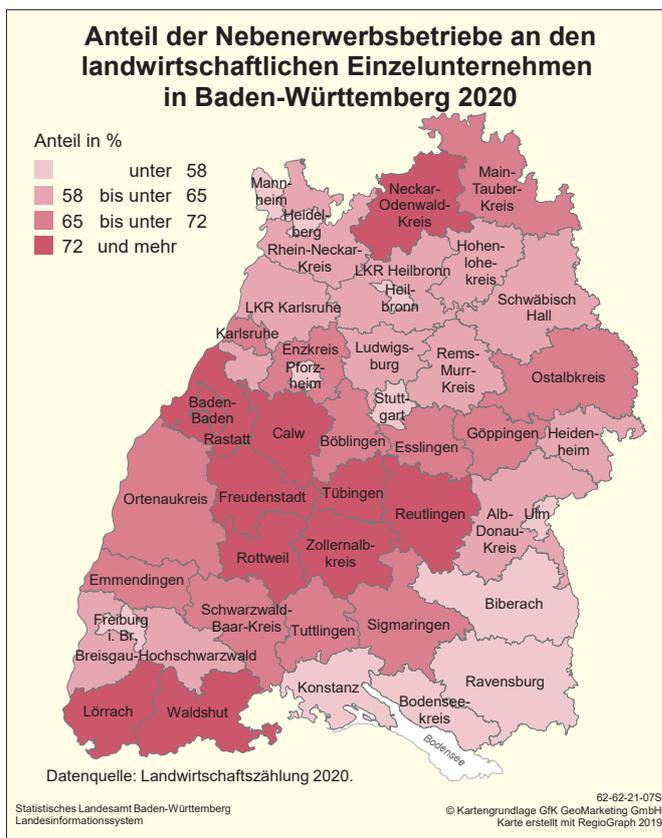
che von 12 600 ha LF, die Bestandteil einer Unternehmensgruppe sind. Die Unternehmensgruppe kann dabei ihren Sitz in Baden-Württemberg, im restlichen Deutschland oder auch im Ausland haben.



Nebenerwerb im Land ist die Regel

In Baden-Württemberg wird deutlich mehr als jeder zweite Betrieb (57 %) im Nebenerwerb bewirtschaftet. In diesen gut 22 100 Betrieben stellt die Landwirtschaft nicht die alleinige oder überwiegende Quelle des Lebensunterhalts dar. In Deutschland gibt es nur ein Flächenland (Hessen mit 61 %) in dem der Anteil der Nebenerwerbsbetrieb noch höher ist. Haupterwerbsbetriebe sind es im Land insgesamt 12 100. Die übrigen knapp 5 000 Betriebe (Personengesellschaften und juristische Personen) lassen sich nicht nach ihrer Erwerbsform klassifizieren.

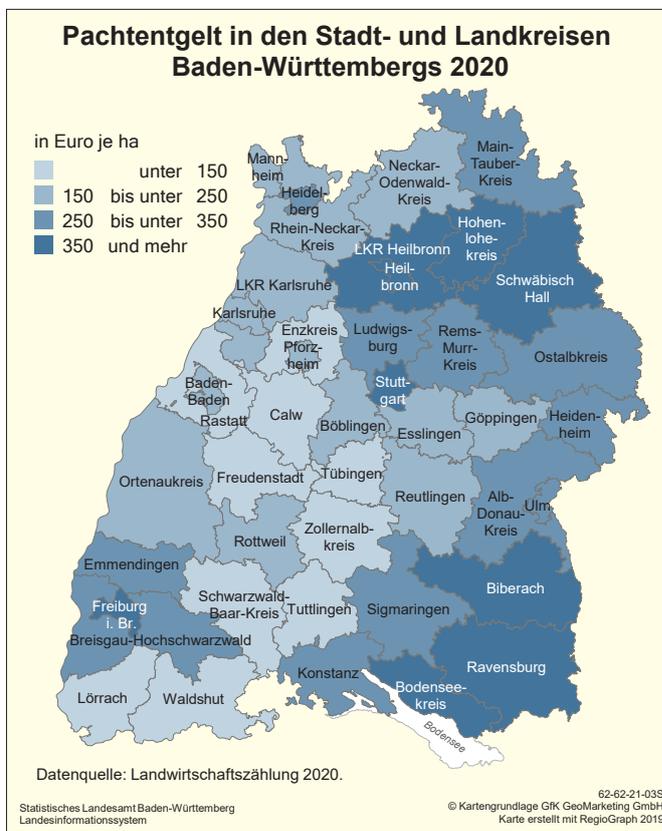
Obwohl sie in der Unterzahl sind, wird von den Haupterwerbsbetrieben knapp die Hälfte (49 %) der Fläche bewirtschaftet. Auch in vielen Bereichen der Tierhaltung überwiegen die Produktionsanteile der hauptberuflichen Landwirte. Besonders groß ist ihre Bedeutung in der arbeits- und zeitintensiven Milchviehhaltung.



Pachtquote bei 60 %, Pachtentgelt bei 259 Euro je Hektar

Das Wirtschaften auf fremdem Grund und Boden ist für die Landwirte in Baden-Württemberg nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Der Großteil der von ihnen bewirtschafteten Fläche befindet sich nicht in deren Eigentum, sondern ist – gegen Zahlung eines Entgelts – gepachtet. Die Pachtquote, also der Anteil der gepachteten Flächen, beträgt 60 %.

Für die Nutzung der Flächen zahlen die Landwirte ein Pachtentgelt, das im Landesdurchschnitt bei 259 Euro je ha liegt. Dabei gibt es allerdings große Unterschiede, je nach Lage, Bonität und Nutzungsart. So wird beispielsweise für Ackerland mit 291 Euro je ha deutlich mehr entrichtet als für Grünland mit 154 Euro je ha. Pachtland ist in den vergangenen Jahren stetig teurer geworden. Diese Entwicklung wird sich, das zeigt das Preisniveau für Neupachtungen von 365 Euro je ha, weiter fortsetzen.



Weitere Informationen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart
poststelle@stala.bwl.de, www.statistik-bw.de

Telefon: 0711/641 - 26 40 (Fachauskünfte)
0711/641 - 28 66 (Vertrieb)

8034 21006
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2021.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.